

Fünf Designprinzipien für Kulturwandel

Designprinzip	Dies bedeutet für Kulturwandel:
Das Was-und-Wie-Prinzip: integriert	Das „Was“ – z. B. Geschäftsinhalte – und das „Wie“ – die psychologische, überfachliche Seite von Veränderung verknüpfen
Das Mobile-Prinzip: systemisch	Unterschiedliche Wahrnehmungen respektieren; Verbindungen und Abhängigkeiten zwischen Akteuren und Handlungen berücksichtigen
Das Pinguin-Prinzip: konstruktiv	Vergangenes wertschätzen, konstruktiv und lösungsorientiert vorgehen sowie Stärken stärken
Das Ikea-Prinzip: partizipativ	Akteure zu Mitgestaltern machen und sie in die Entwicklung des Programms und einzelner Interventionen einbeziehen
Das Sinn-Prinzip: sinnhaft	Den Wandel mit Bedeutung für die Akteure gestalten sowie das eigene Handeln sinnhaft ausrichten